

Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet
1880 als „Halverscher Zeitung“

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Bönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM.
(einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Voten 1.85 RM.
einschl. Votenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM.
Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzelle im Textteil
30 Pfg. — Nachschlüssel A Preisliste Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halber i. B.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2,
Zweigstelle Halber, Kirchstraße 3, W. H. H. H. — Schalksmühle:
Herrn. Klempner — Oberbagger: Rob. Waffers — Kierspe: H. H. H.
Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 238

Dienstag, den 8. Oktober 1940

Jahrgang 1940

Großgaswerk in London explodiert

Bombentreffer auf Rüstungsbetriebe, Bahnhöfe und Flugplätze — Zahlreiche Volltreffer in Militärbaracken südlich von London — Große Brände in Thameshaven und in Port Victoria

Flugzeuge am Boden vernichtet

Berlin, 7. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

London und zahlreiche andere Ziele in Südengland wurden am 6. Oktober und in der Nacht zum 7. Oktober trotz schwieriger Wetterlage wieder erfolgreich angegriffen. In London explodierte ein Großgaswerk mit nachfolgender starker Brandwirkung. Weiter gelang es, ein Wasserwerk stark zu beschädigen.

Einzelne Flugzeuge griffen mehrere Rüstungsbetriebe in Südengland an und vernichteten Kesselhäuser, Montagehallen, Maschinen, Fertigfabrikate und Vorräte. Bomben schweren Kalibers trafen mehrfach Bahnhöfe und Gleisanlagen. Infolge von Bombentreffern auf einige Flugplätze kürzten mehrere Hallen ein, zahlreiche Flugzeuge wurden durch Bombentreffer und MG-Schuss am Boden vernichtet.

Angriffe auf verschiedene Truppenlager südlich von London hatten nachteilige Wirkung. Zahlreiche Volltreffer in Baracken und Unterkünften konnten beobachtet werden.

In Thameshaven und Port Victoria lösten Bombenexplosionen neue große Brände aus. Weitere Angriffe richteten sich gegen Hafenanlagen an der Süd- und Südoberküste Englands.

Zu Luftkämpfen kam es infolge der Wetterlage gestern nicht.

An der dänischen Westküste versuchten feindliche Flugzeuge, zwei deutsche Vorpostenboote anzugreifen. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen, die übrigen zur Umkehr gezwungen.

Bei den Angriffen auf Rüstungsbetriebe in Südengland zeichneten sich durch besondere Mühnheit aus: Oberleutnant Braun, Oberleutnant Viemer, Oberleutnant Kühn und Oberfeldwebel Wolf.

Am Sonnabend, dem 7. September, setzte der Großangriff der deutschen Luftwaffe gegen London und Südostengland ein. Seit 31 Tagen und Nächten fallen nun also deutsche Bomben in ununterbrochener Folge auf das Herz des britischen Weltreiches. Seit 31 Tagen versucht umgekehrt die britische Propaganda die eine einzige Tatsache zu verdrehen und zu verflachen, daß es immer schlimmer steht um die britische Abwehr und daß die Angriffe der deutschen Luftwaffe langsam, aber sicher, Schritt für Schritt die englische Verteidigung zermürben. Viermal im Verlaufe dieses Monats sind die

wieder einen Wetterbericht veröffentlicht und triumphierend in die Welt hinausposaunt: Schlechtes Wetter herrscht über dem Kanal und Südengland. Aber

die deutschen Angriffe ließen nicht nach,

sondern wurden schärfer. Als die Londoner Abwehr in der vergangenen Woche zum viertenmal große Verstärkungen erhalten hatte, riefen die Engländer aus neue in die Welt hinaus: Nun sei es aus mit den deutschen Angriffen, denn das Feuer dieser Flakabwehr Londons sei so heftig, daß praktisch keine deutsche Maschine mehr durchkäme. Raum hatte man das gesagt, so stellte es sich heraus, daß die deutschen Angriffe im Gegenteil nicht nur an Ausmaß, sondern auch an Heftigkeit wesentlich zugenommen hatten.

Am Sonntag herrschte besonders schlechtes Wetter über England, was die deutschen Flieger jedoch nicht hinderte, ihre tödliche Bombenlast über London abzuwerfen. Und trotz aller Theorien, wonach die nächtlichen Angriffe durch schlechtes Wetter stark behindert seien, haben die deutschen Flieger auch in der

Nacht vom Sonntag auf Montag pausenlos

ihre furchtbaren Angriffe auf die Metropole des britischen Empire fortgesetzt. Der britische Rundfunknachrichtendienst meldete am Montagmorgen um 8 Uhr, daß London „eine relativ ruhige Nacht“ verbracht hätte, eine Feststellung, die aber von den Tatsachen dementiert wurde.

denn während der Sprecher des britischen Rundfunks morgens um 8 Uhr deutscher Zeit dies behauptete, hörte man deutlich das Donnern der Londoner Flak auf Mikrophon.

Geleitzug im Roten Meer bombardiert

Ein weiteres U-Boot von italienischen Schnellbooten versenkt

Rom, 7. Okt. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: Die im gestrigen Wehrmachtbericht erwähnte Schnellbootflottille hat ein weiteres feindliches U-Boot versenkt.

Im Roten Meer wurde ein feindlicher, von Kreuzern und Zerstörern begleiteter Geleitzug von unserer Luftwaffe mit Bomben belegt.

In Ostafrika Patrouillentätigkeit jenseits von Kassala und in der Umgebung von El Quan (westlich von Om Aje). Die feindliche Luftwaffe hat Gallabat bombardiert, wobei vier Afrikaner getötet und sechs verletzt wurden. Weitere Luftangriffe auf Dumlala (Massaua) und Metemana haben drei Tote und zwei Verletzte unter den Eingeborenen zur Folge gehabt. Einige Hütten wurden zerstört.

Ein feindliches U-Boot, das in der Nähe von Savona aufgetaucht war, hat einige Kanonenschiffe auf die Stadt abgefeuert. Es wurden einige Privathäuser getroffen, wobei es unter der Bevölkerung einen Toten und sechs Verwundete gab. Leichter Sachschaden.

Stabilisierung Ostasiens Japans Ziel

Beseitigung aller Mißverständnisse mit der Sowjetunion

Tokio, 7. Okt. Der japanische Ministerpräsident Fumio Konoe und Außenminister Matsukata sprachen am Montag vor den Provinzregierungen Japans.

Konoe gab Richtlinien für die Stärkung der inneren Front und für die neue nationale Struktur. Er forderte die Gouverneure auf, mitzuhelfen, das japanische Volk schrittweise vorzubereiten, damit es allen etwaigen kommenden Schwierigkeiten geschlossen entgegenzutreten könne. Der Kaiser habe mit seinem Erlaß bereits den Weg gezeigt, den die gesamte Nation zu gehen habe. Die Regierung werde durch Reformen und Maßnahmen in verschiedenen Bereichen dafür sorgen, daß das Land in den höchsten nationalen Verteidigungszustand gefest werde.

Matsukata stellte zu Beginn seiner außenpolitischen Erklärung fest, daß bisher gewisse Staaten immer wieder versucht hätten, Japans Politik und seine zwangsläufigen Aufgaben innerhalb Ostasiens zu untergraben und ihnen Schwierigkeiten zu machen. Japan wolle keine Annexionen von Gebieten, keine Unterjochung und Ausbeutung der Völker Ostasiens, wie dies einige europäische und amerikanische Staaten getan hätten. Japan wolle vielmehr die Völker

Ostasiens von diesem Druck befreien und mit ihnen auf der Grundlage gemeinsamer Wohlfahrt zusammenarbeiten.

Der Zusammenstoß in China zeige zwei verschiedene Auffassungen: Japan wolle die Stabilisierung Ostasiens durch friedliche Zusammenarbeit, während Tschiangkaischek die Stabilisierung mit der Front gegen Japan zum Ziele habe. Um die Lage nun noch zu verschlimmern, versuchten England und Amerika, den Status quo in Ostasien aufrechtzuerhalten. So lange der Chinakrieg dauere, seien die Rechte und die Interessen fremder Mächte unvermeidlich berührt, besonders dann, wenn diese Interessen den japanischen Operationen im Wege stünden.

Wenn daher fremde Mächte ihre Rechte und Interessen zu schützen suchten, dann sollten sie an einer baldigen Beilegung des Konfliktes interessiert sein. Nur so seien ihr Recht und ihre Interessen gesichert. Doch immer noch unterstützen fremde Mächte Tschiangkaischek, um den Krieg zu verlängern. Die japanische Regierung verfolge jetzt mit größtem Interesse, ob England die Straßen durch Burma wieder öffnen werde. Japan wolle mit seinem Land Streitigkeiten suchen, müsse aber jeden Versuch entschieden zurückweisen, den Frieden Ostasiens durch weitere Unterjochung Tschiangkaischeks zu stören, was zur Kriegsverlängerung beitrage.

Zu den japanisch-russischen Beziehungen stellte der Außenminister fest, daß es bei der heutigen Weltlage falsch wäre, wenn sich beide Mächte im Fernen Osten streiten würden. Die Mißverständnisse sollten daher sofort beseitigt und die schwebenden Fragen geklärt werden. Es gelte, auf ein großes Ziel hin zusammenzuarbeiten.

Besprechungen in Hanoi

Tokio, 7. Okt. Zwischen dem Gouverneur von Französisch-Indochina, Decoux, und dem in Hanoi eingetroffenen Leiter der japanischen Inspektionskommission, Generalmajor Sumita, fand eine erste Besprechung statt, wobei nach Tokio Tschiangkaischek eine Vereinbarung hinsichtlich militärischer und wirtschaftlicher Zusammenarbeit erzielt worden sei. Den bevorstehenden japanisch-indochinesischen Wirtschaftsbesprechungen werde man in Hanoi mit großem Interesse entgegen. Die japanische Wirtschaftsabordnung werde am 20. Oktober in Saïghong erwartet.

Britische Sperrballone und immer wieder britische Sperrballone. Am Sonntag verursachten diese in Schweden nahezu täglich auftauchenden unangenehmen Gäste eine unfreiwillige Verdunkelung in großen Teilen Schwedens, wie „Dagens Nyheter“ berichtet.

Rund 15 Millionen RM.

Das vorläufige Ergebnis der ersten Reichsstraßenjammung

Berlin, 7. Okt. Die am 21. und 22. September 1940 durchgeführte erste Reichsstraßenjammung im zweiten Kriegswinterhilfsjahr 1940/41 erbrachte nach bisher vorliegenden Meldungen das Ergebnis von 14 896 404,18 RM, das sind rund 19 Pfg. je Kopf der Bevölkerung.

22 britische Flugzeuge abgeschossen.

Berlin, 8. Oktober. Am Montag griffen unsere Kampfflugzeuge, zum Teil unter dem Schutz der Jagdflieger, London und Ziele im Süden und Südosten der britischen Insel an. In London wurde fast pausenloser Fliegeralarm gegeben. Hafenanlagen, Rüstungswerke, Versorgungslager, Eisenbahnen und Flugplätze und andere wichtige Ziele erhielten Treffer, die Brände und Zerstörungen zur Folge hatten. In verschiedenen Stellen entwickelten sich Luftkämpfe, in deren Verlauf 22 feindliche Flugzeuge abgeschossen wurden. Sieben eigene Flugzeuge werden vermisst.

Britische Luftpiraten wieder in Berlin.

Wohngebäude und zwei Krankenhäuser von Bomben getroffen.

DNB, Berlin, 8. Oktober. In der vergangenen Nacht griffen britische Flugzeuge die Reichshauptstadt an und warfen an verschiedenen Stellen Spreng- und Brandbomben ab. Getroffen wurden u. a. zwei Krankenhäuser, darunter das bekannte Robert-Koch-Krankenhaus, mehrere Wohngebäude, sowie Lagerhäuser u. Bahnanlagen. Die entstandenen Brände konnten noch im Laufe der Nacht gelöscht werden. Mehrere Personen, die sich nicht in Schutzräumen aufgehalten hatten, sind als Tote und Verletzte zu beklagen. Ein Flugzeug wurde durch Flakartillerie abgeschossen.

Heldenhafter Einsatz

Das Eichenlaub zum Ritterkreuz für Hauptmann Wid

Berlin, 7. Okt. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Hauptmann Wid, Kommandeur einer Jagdgruppe, anlässlich seines 40. Luftkrieges das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Der Führer hat an Hauptmann Wid folgendes Telegramm gerichtet: „In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen zu Ihrem 40. Luftkrieges das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

Hauptmann Selmutz Wid wurde am 5. 8. 1915 zu Mannheim als Sohn eines technischen Direktors geboren. Er besuchte von 1926 bis 1929 das Realgymnasium zu Danzig, von 1929 bis 1935 die Oberrealschule Königsberg und legte auf einer Berliner Oberrealschule im Dezember 1935 die Reifeprüfung ab. Im April 1936 trat er als Fahnenjunker bei der Fliegertruppe ein, wurde am 1. Juli 1937 zum Fähnrich und am 8. November 1938 zum Leutnant befördert. Nach Kommandierungen zu einem Kampffeldgeschwader und zu einer Jagdfliegergruppe wurde er einer Jagdgruppe als Flugzeugführer zugeteilt. Im Juni 1940 ins Jagdgeschwader 210 versetzt, verlor er am 19. Juli zum Oberleutnant und am 4. September zum Hauptmann befördert. Am 5. September wurde bekanntgegeben, daß Wid nach seinem 20. Luftkrieg das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes erhalten hatte.

Tag des Sieges in Warschau

Umbenennung der Paradestraße in „Siegesstraße“

Warschau, 7. Okt. Im Gedenken an die vor einem Jahre vom Führer nach Abschluß des Polenfeldzuges hier abgenommene Siegesparade von Teilen der in die Festung Warschau eingeschlossenen siegreichen Divisionen fand am Sonntagvormittag in festlichem Rahmen die feierliche Umbenennung der damaligen Paradestraße in „Siegesstraße“ statt. Anschließend nahmen Generalfeldmarschall Litz und Generalgouverneur Reichsminister Dr. Frank den Vorbeimarsch von Teilen des Heeres und der Luftwaffe sowie der Polizei und 44 ab.

„Die Lage in Afrika ist schwierig“

Vorbereitung auf einen neuen erfolgreichen Rückzug

Genf, 7. Okt. „Die Lage Britanniens in Afrika ist schwierig“, mit diesem Satz leitete der Londoner Rundfunk einen Bericht ein, mit dem die Welt anscheinend auf einen neuen erfolgreichen Rückzug vorbereitet werden soll. Nach den bitteren Erfahrungen in Britisch-Somaliland hält man es in London angesichts des erfolgreichen italienischen Vorstoßes an der ägyptischen Grenze für richtig, langsam die Welt damit vertraut zu machen, auch Ägypten, diesen Stützpunkt des Empire, aus dem Gefüge des britischen Weltreiches herausbrechen zu sehen.

In den durch die großen italienischen Erfolge erzeugtenen Auslassungen des Londoner Rundfunks heißt es: Durch die Einnahme Somalis, durch den Besitz Afghaniens und Libyens hätten die Italiener einen großen Vorzug. Suez und Aden könnten gegebenenfalls von Somali aus bedroht werden. Augenblicklich erwarte man einen Schlag gegen Ägypten.

Man nehme an, daß der italienische Schlag von zwei Seiten kommen werde, erstens vom Westen und zwar aus Libyen, zweitens

von Süden und Osten, und zwar gleichzeitig gegen Ägypten und den Sudan. Demgegenüber stünde Britannien die Unterstützung durch Truppen und Flugzeuge aus Australien und Indien zur Verfügung. Das Verhalten Syriens sei zweifelhaft. Ägypten würde im Kriegsfall mit 30 000 Mann im Felde stehen. Die Begegnung am Brenner weise darauf hin, daß eine große Anstrengung von Seiten Italiens und Deutschlands geplant sei, sowohl im Mittelmeer als auch in Afrika.

Kritische Tage stünden Britannien bevor. Diese für England alles andere als rosiges Ausblick sucht der Londoner Rundfunk dadurch zu verkleinern, daß er die durch nichts als nur den Zwang der Illusionsmacherei begründete Behauptung aufstellt, es habe aber auch den Vorteil, daß die britischen Inseln dadurch der direkten Bedrohung durch den Feind entzogen würden. Denn wenn Hitler und Mussolini Erfolge in Afrika suchten, bedeute das, daß sie keine in England erringen haben. So billig hofft man Hoffnungen erzeugen zu können, die einmal garstig enttäuscht werden dürften.

Familien-Nachrichten

Geboren:

Robert Kortendiek und Frau Irmgard geb. Schönebeck, Halber, am 7. Oktober 1 Tochter (Brigitte).
Studienrat Arthur Schulte und Frau Elvira geb. Vollenrodt, Augustenthal, am 3. Oktober 1 Sohn (Hans Jochem).
Fritz Mühlhoff und Frau Lotte geb. Engstfeld, Lützen/Leipzig, 1 Tochter (Heide).
Hans Schriever und Frau Margret geb. Sprinmeyer, Schalksmühle, am 6. Okt. 1 Sohn (Jörg).

Verlobt:

Else Docquier, Lützen/Leipzig und Willi Reinecke, Herringhausen, am 5. Okt.
Hildegard Gloerfeld, Lützen/Leipzig und Dr. jur. Fritz Sager, Schwerin i. M., im September.
Luise Spelsberg, Oßersand und Willi Schulte, Niederdingmühle, im Okt.
Vermählt:
Rudolf Behrenbeck und Frau Hannelore geb. Voss, Lützen/Leipzig, am 5. Oktober.
Willi Groppe und Frau Luise geb. Eidam, Lützen/Leipzig, am 5. Oktober.
Unteroberstleutnant Erich Langenohl und Frau Zettchen geb. Schürmann, Lützen/Leipzig, am 7. Oktober.

Im Silberfranz:

Hugo Schönnenberg und Frau, Anschlag am 9. Oktober.

Gestorben:

Adolf Rüdelsberg, Lützen/Leipzig, Köhler Straße 63, 72 Jahre. Gestorben am 5. 10.
Wwe. Ida Steinbeck geb. Piepenstock, Lützen/Leipzig, Herringhauser Straße 8, 75 Jahre. Gestorben am 6. Oktober.
Karl Becker, Lützen/Leipzig, Schlachthausstr. 25, 75 Jahre. Gestorben am 5. Oktober.
Unteroberstleutnant Walter Kettling, Lützen/Leipzig, Am Reckenstieg 11, 41 Jahre. Gestorben am 6. Oktober.

Auszeichnung:

Karl Schröder, Wahrde bei Brügge, erhielt das Westwallkreuz.

Befördert:

Oberbootsmannmaat Herm. Bögel, Sohn des Profuristen Hermann Bögel, Sternbede bei Rummensohl, wurde zum Leutnant zur See befördert und mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptchriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, sämtlich in Halber i. Westf.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Tris vor der Ehe

Roman von Gert Rotberg.

Urheber-Rechtsschutz

durch Verlag Oskar Meißner, Weiden.

(20. Fortsetzung.)

Ich am allerwenigsten. Und wenn ich schon mal in diesem Zusammenhang von uns reden darf — ich persönlich würde dankend auf die Ehre verzichten, mich in ein derartiges, von Ihnen ja so bezeichnetes gemachtes Bett zu legen, in welchem ich im übrigen nur geduldet bin. So eine traurige Gestalt glaube ich denn doch nicht zu sein, ganz abgesehen davon, daß ich überhaupt nicht die mindeste Absicht habe, mich um gemachte Betten zu kümmern oder gar danach umzusehen. Damit aber keinerlei Mißverständnis herrscht: wir haben uns auf unserem weiten Wege ein wenig unterhalten — es ist ja ein allgemein interessierendes Thema —, und sonst wäre es vielleicht gar zu langweilig geworden. Nun aber sind wir gleich in Wittenberg, und ich möchte Sie deshalb bitten, ein etwas freundlicheres Gesicht zu machen. Die alten Herrschaften brauchen erst gar nichts zu merken und Sie sollten ihnen am besten jede nachträgliche Aufregung ersparen. Also, Kopf hoch und immer lächeln, meine Gnädige. Ich wünsche aufrichtig, daß der Ritt nichts Nachteile hinterlassen möge. Schlafen Sie recht wohl, gute Nacht."

Er hatte das Tor geöffnet und ihr sodann vom Pferde geholfen. Nun stand er betont ein Stück von ihr entfernt, höflich wartend. Und Tris dachte traurig und erschauernd: Anstatt ihm herzlich die Hand zu drücken, ihm, dem ich vielleicht, nein, wahrscheinlich mein Leben verdanke, habe ich ihm weh getan. Wie soll ich es nun gutmachen? ...

"Bitte, gehen Sie jetzt ins Haus. Ich werde das Pferd in den Stall bringen. Ach, da kommt ja Ihr alter Oden. Solche redlichen, treuen Menschen sind mehr wert als ein Vermögen, wissen Sie das übrigens? Na, Alter, das ist schön, dann können Sie ja Ihrer jungen Gertrud gleich noch ein bißchen zu Diensten sein. Führen Sie das Pferd in den warmen Stall."

Der alte Oden nahm nach einer schweigenden Verbeugung die Zügel und ging.
Tris durchfuhr es wie ein Fieber: Was soll ich ihm nur noch schnell sagen? Was nur?

"Ich halte es für besser, Onkel und Tante gleich die Wahrheit anzuvertrauen. Sie erfahren es ja doch. Kommen Sie noch auf einen Sprung mit hinein?"

"Ich bitte mich zu entschuldigen, danke, nein. Gute Nacht, Fräulein Hoym."

Klaus Overbeck ging nach einer kurzen Verbeugung davon und sah sich nicht mehr nach ihr um. Tris aber stand regungslos und hörte auf seine ruhigen, festen Schritte, die draußen nach und nach verklungen. Sie preßte die Hand auf die Brust. Ein beklemmendes, wehes Gefühl verspürte sie dort. Und plötzlich war es ihr, als risse ein Vorhang entzwei, als sei es hell und licht um sie.

"Ich liebe Klaus Overbeck ..." flüsterte sie, übermannt von dieser jähren Erkenntnis. "Es ist ganz gleich, woher er kommt, wen er darstellt und wer alles zu seinem Anhang gehört — ich liebe ihn, und so wie er ist, ist er mir wert! ... Nun habe ich ihn verlobt mit meinen törichtesten hochmütigen Worten. Wie soll ich das nun wieder gutmachen?"

Langsam schritt Tris dem Hause zu, und jetzt war wieder eine große Silblosigkeit in ihr, die sie am Abend hinausgetrieben und die sie die ganzen letzten Tage über so ruhelos gemacht hatte.

... Nur daß sie jetzt noch an einer neuen

Schuld trug, die so leicht nicht zu tilgen sein würde.

"Wo warst du denn?" fragte ahnungslos Tante Monika, als Tris blaß und still ins Zimmer trat und am Tische Platz nahm. Sie hatte sich schnell frisch gemacht und die Kleider gewechselt.

"Ja, wir warten nämlich schon eine ganze Weile auf dich," sagte Onkel August vorwurfsvoll und schielte auf die gute Platte, die in der Mitte des Tisches stand.

"Nach Tisch werde ich euch erzählen."

"Das ist recht, nur keine langen Spannungspausen, ich verführe einen recht schaffenen Hunger," meinte sehr zufriedener der alte Herr.

Nach dem Essen bekannte Tris die volle Wahrheit. Verschweigen hatte übrigens gar keinen Zweck, sie kannte ja den alten guten Christian Hebenbrun. Morgen früh würde der bestimmt hier auftauchen und alles in onkelhafter Gemütslichkeit breittreten.

"Um Gottes willen, Tris, was machst du nur für Sachen!" rief Tante Monika aus, nachdem Tris geendet hatte. Die alte Dame war vor Schrecken ganz bleich. "Ich glaube jetzt wirklich selber, daß es gut ist, wenn du bald in eine andere Umgebung kommst. Dort wird es wenigstens ohne Reittier gehen müssen. Die Leute haben ja recht, wenn sie behaupten, du seist in allem mehr ein Mann als ein weibliches Wesen. Und so etwas soll sich einmal ein Mann zur Ehegattin wählen? Es ist einfach schrecklich mit dir! Wenn ein Mann seinen Vorgesetzten oder was er sonst hat, auf dem Pferde ausstößt, ist es auch schon schlimm genug, aber ein Mädchen — das ist unerhört. Frauen haben ja zu sein, müssen sich beherrschen. Was für ein Unglück könnte da entstanden sein, wenn Overbeck nicht rechtzeitig eingegriffen hätte! Ich darf gar nicht daran denken. Und alles nur durch deinen Leichtsin!"

Tante Monika war, nachdem sie ihren ersten Schrecken überwunden hatte, wirklich sehr, sehr böse auf die Nichte. Und Onkel August meinte kopfschüttelnd:

"Ausgerechnet Overbeck. Es ist nicht zu glauben. Stolz der mit dem alten Kerl, der Hebenbrun, noch durch den düstern Wald, um dich leichtsinniges Geschöpf retten zu können! ... Das ist schon mehr als Zufall, das scheint eher schon höhere Bestimmung zu sein."

"Ich sehe ein, daß ich mich nicht so verhalten habe, wie ihr es erwarten dürft und wie es sich für eine Frau gehört."

Diese Fügsamkeit, die aus den schlichten Worten des Mädchens klang und welche die beiden alten Leute so gar nicht an Tris gewohnt waren, verblüffte sie. Sie wurden ein wenig unsicher.

"Sag mal, Kindchen, wir tun dir doch nicht etwa Unrecht? Trägst du irgendein Leid in dir? Willst du lieber hierbleiben? Ich meine, das ist noch lange nicht das Schlimmste, wenn wir bei den Bühlern die Sache wieder rückgängig machen."

Onkel August fühlte sich sehr erleichtert. Er glaubte damit wirklich auf dem rechten Wege zu sein und ihm selber würde es die größte Freude bereiten, wenn das Mädchen hierblieb. Aber da sagte Tris leise und doch mit verzweifelterm Drängen:

"Laßt mich fort nach Berlin. Laßt mich jetzt um Gottes willen fort."

Sie erhob sich schnell, wünschte mit erstickter Stimme gute Nacht und verließ fast laufend das Zimmer.

Es herrschte ein tiefes Schweigen im Zimmer, das keines der beiden zu brechen wagte. Bis endlich Onkel August fassungslos fragte:

"Muttschen, verstehst du, was das arme Mädchen so verändert haben kann?"

"Nein, August, ich verstehe nichts. Gar nichts." "Ich denke mir was, aber es kann falsch sein."

(Fortsetzung folgt.)

Nachruf!

Am 6. Oktober ist nach langem, schweren Leiden unser langjähriges Gefolgschaftsmitglied, der

Schlosser

Herr August Krekeler

gestorben.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen arbeitsamen, zuverlässigen Mitarbeiter und einen allseits beliebten Arbeitskameraden. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma

Gebrüder Loewen, G. m. b. H., Oberbrügge.



Silberseife
Hergestellt in den Persil-Werken!



Silberseife
spült Wäsche weiß und klar!
ohne Chlor

Lichtspiele Karlshöhe

Mittwoch, den 9. Okt.
abends 7,45 Uhr
Donnerstag, den 10. Okt.
abends 7,45 Uhr

Außerdem:
Mittwoch, 9. Okt., nachm. 5 Uhr
Jugendvorstellung

Sommer Sonne Erika

Ein Ufa-Film mit Karin Hardt, Paul Klinger, Fritz Genschow, Erika v. Thellmann, Will Dohm, Frieda Richard.
Sommer, Sonne, Erika ist ein Ausflug in sonniges, lachendes Land, ein Film rund um die Liebe und um verlebte Jugend — ein Ufa-Film, der Lachen lehrt und unbeschwert das Unterste nach oben kehrt!

Dazu ein gutes Beiprogramm und die neueste Wochenschau.

Luftschug ist nation. Pflicht

Wegen Auflösung des Haushaltes, einige gebrauchte Gegenstände zu verkaufen.

Befichtigung Mittwoch und Sonnabend von 3—5 Uhr.

Halber, Straße der SA 9.

Elektroschweißer und Hilfsarbeiter

sucht

Aluminium- und Metallwarenfabrik

Carl Feldhaus, Lützen/Leipzig

Ämtliche Berliner Devisenkurse

	7. 10.		4. 10.			7. 10.		4. 10.	
	Geld	Brief	Geld	Brief		Geld	Brief	Geld	Brief
Arg. (Buen. Air.)	0,583	0,587	0,581	0,585	Jugsl. (Belg. Gr.)	5,604	5,716	5,604	5,616
Belgien (Brüssel u. Antwerpen)	39,96	40,04	39,96	40,04	Norwegen (Oslo)	56,76	56,88	56,76	56,88
Dänem. (Kopenhagen)	48,21	48,31	48,21	48,31	Schwed. (Stockh.)	59,46	59,58	59,46	59,58
Danzig (Danzig)	—	—	—	—	Schweiz (Zürich)	57,64	57,76	57,49	57,61
England (London)	9,89	9,91	9,89	9,91	Basel (Bern)	—	—	—	—
Frankreich (Paris)	15,599	15,611	15,599	15,611	Spanien (Madrid u. Barcelona)	23,56	23,60	23,56	23,60
Holland (Amsterd.)	132,57	132,83	132,57	132,83	Slowakei (Préßb.)	8,591	8,609	8,591	8,609
Italien (Rom. Mail.)	13,09	13,11	13,09	13,11	Ver. St. u. Amerika (New York)	2,498	2,502	2,498	2,502

Berliner Börsenkurse vom 7. Oktober 1940

7. 10.		4. 10.		7. 10.		4. 10.		7. 10.		4. 10.	
Anleihen:											
D. R.-Anl. 27		—		196 1/2		195		Beitd. Kaufhof		132 3/4	
Nach. Stadlanl. 29		—		185 1/2		183		West. Draht Hamm		—	
Banten:								Versicherungen:			
Commerz.-Bank		144		139		138		Nach. Münchener		—	
Deutsche Bank		151 1/2		148		147		Nach. Rückverf.		—	
Dresdner Bank		144		139		138		Befähigte			
Reichsbank		121		121		120		Landesbankanst.			
Rb.-Westf. Boden		—		—		—		4 1/2% Feingold 25		—	
Verkehrsrente:								4 1/2% dito 26		—	
Nach. Kleinbahn		108		106		105		4 1/2% dito 27 R 1		—	
Reichsbahn-Werz.		127 1/2		127 1/2		126		4 1/2% dito Komm.		—	
Savag		97		96 1/2		96		2 u. 3		—	
Nordb. Lloyd		96 1/2		96 1/2		96		4 1/2% dito Komm. 4		—	
Brauerien:								4 1/2% dito Gold 1		—	
Dortmund. Aktien		248		248		247		und 2		—	
Dortmund. Ritt.		187		185		184		Westf. Provinz.			
Dortmund. Union		278		276		275		Auslösung		158 1/4	
Schlegel		—		—		—		Festverzinsliche			
Widüler-Krüpper		—		—		—		Berte:			
Sonstige:								4 1/2% Br. Ab. Bd.			
A. G. B.		181 1/2		179		178		Br. Ab. Bd. 19		—	
Bemberg		185 1/2		184		183		4 1/2% dito 4		—	
Chem. Ind. Glück.		122		—		—		4 1/2% dito 13. 15		—	
Cont. Cautsch.		304 1/2		299		298		4 1/2% dito 21		—	
Daimler Motoren		195 1/2		188 1/4		187		4 1/2% dito 24		—	
Demag		194		188 1/4		187		4 1/2% dito Komm. 20		—	
Dtsh. Erdöl		173		—		—		4 1/2% dito 16		—	
Düren. Metall		—		—		—		4 1/2% dito 6		101 1/2	
Elekt. Licht u. Kr.		195		193 1/2		192		4 1/2% dito 8		—	
Eichweiller Berg		310		—		—		4 1/2% Br. Central-			
Farbenindustrie		196 1/2		195		194		u. Bhandbr. 1		—	
								4 1/2% dito Komm. 1		—	

1) Nur für den innerdeutschen Verkehrszweck.

Männer über 40

erlangen neue Kraft und Lebensfreude durch das bewährte „SANURSEX“. Interessante Broschüre kostenlos durch Sanursex-Vertrieb, Bad Reichenhall 98

Wir haben am Donnerstag, dem 10. Oktober eine Auswahl

tragender

Ruhe u. Kinder

zum Verkauf.

Viehverwertungs-Gesellschaft

Kierspe und Umgegend